



UP

GOD IS GONE

CHOR- und ORGELKONZERT

Cantorei der Reformationskirche Berlin-Moabit
Leitung und Orgel: Caspar Wein
Chorbegleitung: Philip Lawton

Redaktion: Birgit Fleischmann und Christiane Seiler
Gestaltung: Bärbel Kosanke

Cantorei der Reformationskirche Berlin-Moabit
www.cantorei.de

Chor- und Orgelkonzert

GOD IS GONE ^{UP}

Cantorei der Reformationskirche Berlin-Moabit
Leitung und Orgel: Caspar Wein
Chorbegleitung: Philip Lawton

Zeiten und Orte:

Samstag 1. Juli 2023
Berlin, Reformationskirche
20:00 Uhr

Donnerstag 13. Juli 2023
St.-Georg-Kirche Wiek/Rügen
20.00 Uhr

Freitag 14. Juli 2023
Wustrow, Fischlandkirche
20.00 Uhr

Samstag 15. Juli 2023
Barth, St.-Marien-Kirche
20.00 Uhr

Sonntag 16. Juli 2023
Stralsund, St.-Marien-Kirche
10.00 Uhr Gottesdienst
11.45 Uhr Matinee-Konzert

God is gone ^{up}

Das Konzertprogramm für Chor und Orgel „God is gone ^{up}“ entspinnt sich rund um das gleichnamige, 1951 komponierte Stück des britischen Komponisten Gerald Finzi. In fantasievollen, energiegeladenen, nachdenklichen Werken des 16. bis 20. Jahrhunderts stellen sich die Klangkörper Chor und Orgel – jeder für sich und beide gemeinsam – der Frage nach Gottes Gegenwart: Ist der allmächtige Gott „aufgefahren gen Himmel“, wie es im christlichen Glaubensbekenntnis heißt, ist dieser Glaube Weltflucht, ist Gott vielleicht fortgegangen, auf Nimmerwiedersehen? Der Zweifel kommt im Titel des Konzerts im hochgestellten „up“ zum Ausdruck. Dieser Tage, in Zeiten von Krieg, Flucht und Klimakatastrophe, ist er sicher manchen nicht fremd.

Das Programm beleuchtet diese existentiellen Fragen aus drei musikalischen und inhaltlichen Perspektiven:

Die Stücke *Epistle to be Left in the Earth*, *Nolo mortem peccatoris*, *Veni domine* und *Hiob* sind durch und durch schmerzlich bewegt von den menschlichen Zweifeln am Sinn des Erdenlebens. Sie stellen Lebens- und Leidenserfahrungen ins Zentrum. Das Weltall ist vielleicht gleichgültig, der Sünder verloren, das Kommen des Herrn nicht sicher. Die alles entscheidenden, mehr oder weniger ungelösten Fragen sind: Was ist der Grund unseres Hierseins? Wird uns Hilfe zu Teil werden?

Die beiden Werke *Song for Athene* und *Cantique de Jean Racine* schlagen einen ganz anderen Ton an. Sie strahlen Ruhe und Gelassenheit aus, schwelgen in tröstlichen Klängen. Sie beschwören Musik und Sprache als Heilmittel gegen Tod und Verzweiflung. Mit Hilfe dieser zutiefst menschlichen Gaben können wir, in der Gemeinschaft mit anderen, Trost und Zuversicht finden.

God is Gone up und *Quam dilecta*, stellen Christi Himmelfahrt und himmlische Gegenwart in den Mittelpunkt. Die (Vor)freude prägt diese Werke und macht sie zu etwas Besonderem. Himmlische Klänge und Musik durchziehen sie auf ganz unterschiedliche Weise. Mal mit aufbrausenden, triumphalen, mal mit zarten, sehnsüchtigen Klängen rücken beide Komponisten den Himmel in ein strahlendes Licht. Eine andere, bessere Welt scheint auf - eine Welt ohne Leid, Schmerz und Zweifel.

Orgel-Solo: J. S. Bach: Praeludium C-Dur, BWV 547

Fanny Hensel, (1805-1847)

Kantate „Hiob“, Teil 2 (komponiert 1831)

Text: Buch Hiob 13, 24-25

„Warum verbirgest du dein Antlitz?“

Fanny Hensels Kantate stellt die große Frage „Was ist ein Mensch“. Denn wenn ein menschliches Wesen wie ein fliegendes Blatt im Wind ist, warum soll Gott sich um dieses kümmern?

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Veni Domine

Text: Mendelssohn Bartholdy, Bibelstellen aus dem Alten Testament

„Komm, Herr, und zögere nicht. Vergib die Sünden Deines Volkes.“

Der Frauenchor mit drei Stimmen ist vom tiefen Vertrauen in Gott durchdrungen. Der dreiteilige Gebetstext ist eine einzige werbende Bitte: Komm, Herr, und warte nicht.

Gabriel Fauré (1846-1924)

Cantique de Jean Racine, op. 11, komponiert 1865

Text: Jean Racine (17. Jahrhundert)

„Wort, dem Höchsten gleich, unsere einzige Hoffnung! Wir brechen das Schweigen der friedvollen Nacht.“

Das Lied ist die Vertonung eines frühchristlichen Hymnus in französischer Übersetzung und hochromantisch-lyrischer Klangsprache. Ruhig und mit Nachdruck beschwört es die göttliche Stimme und feiert die Macht der Sprache und des Gesangs.

Orgel-Solo: **Ad Wammes: Miroir (1989)**

Thomas Morley (1557-1603)

Nolo mortem peccatoris.

Text: John Redford (erste Hälfte 16. Jahrhundert)

„Ich habe kein Gefallen am Tode des Sünders. Vater, ich bin dein einziger Sohn, auf die Erde gesandt zur Rettung der Menschheit.“

Jesus hat das Leid durchlitten, das ihm auferlegt wurde. Sein ganzes irdisches Leben hat er der Sorge um alle Menschen gewidmet. Der Genitiv „mortem peccatoris“ ist im Lateinischen doppeldeutig. Er kann bedeuten: Sterben als Sünder oder Tod für die Sünder. Die Himmelfahrt ist noch fern.

Caroline Arnold (1931-2014)

Epistle to be Left in the Earth, komponiert 1973

Text: Archibald McLeish

„None among us has seen God.“

Es wird der im All treibende Planet Erde imaginiert. Der Brief (Epistle), der auf der Erde hinterlassen werden soll, formuliert vor allem düstere Begebenheiten: Vögel verlassen uns, Wasser gefriert zu Stein. Das Ende ist ungewiss: Vielleicht dringt der Planet in neue Sphären vor, vielleicht steht er aber auch vor dem totalen Erstarren in Kälte und Bewegungslosigkeit, vor dem völligen Erlöschen.

Gerald Finzi (1901-1956)

God ist Gone Up, komponiert 1951

Text: Edward Taylor (17. Jahrhundert)

„Gott ist aufgefahren mit einem triumphalen Jubelruf, zum Klang der Trompeten. Singt unserem König seraphischen Lobgesang.“

Das Lied ist eine einzige triumphale, spätromantisch/frühmoderne Himmelfahrtsmusik. Bildlich preist es den göttlichen Wagen, umringt von Engeln und umhüllt von Musik.

Orgel-Solo: **Erland Hildèn: Gloria, aus Messe über BACH**

John Tavener (1944-2013)

Song for Athene, komponiert 1993

Text: Mother Thekla, Textzeilen aus dem orthodoxen Beerdigungsritual und Shakespeares „Hamlet“

„Come enjoy rewards and crowns I have prepared for you.“

Das Lied, eine Art minimalistisches Requiem, wurde 1997 bei der Trauerfeier für Prinzessin Diana in Westminster Abbey gesungen und ist daher auch unter dem Titel „Alleluia. May Flights of Angels Sing Thee to Thy Rest“ bekannt. Die getragene Musik in einer schlichten, strophenhaften Form spiegelt die Trauer der Angehörigen und Freunde. Gehaltene Töne erinnern an die orthodoxe Musiktradition. Das Lied endet mit der Hoffnung auf ein Weiterleben.

Camille Saint-Säens (1835-1921)

Quam dilecta, op. 148, komponiert 1915.

Text: Psalm 84, 2.5

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.“

Die Psalmenverse vergleichen das Ankommen der menschlichen Seele im Hause Gottes mit dem Ankommen von Spatz und Taube in ihrem gebauten Nest. Das Lied ist durchdrungen von der Sehnsucht der zu Gott strebenden Seele, der Sehnsucht nach dem Paradies.



Caspar Wein, geboren 1993 in Berlin, schloss im Mai 2022 sein Master-Studium in Evangelischer Kirchenmusik an der Universität der Künste Berlin in den Klassen Jirka, Curtis, Crivellaro und Elsemann ab.

Er selbst ist im Knabenchor aufgewachsen und nahm schon früh seine selbstständige Tätigkeit als Pianist, Organist, Chorleiter und Dirigent auf. Mit dem Abschluss seines Bachelor-Studiums in Evangelischer Kirchenmusik wurde er 2017 für zwölf Monate mit der Vertretung des Kantors am Dom zu Brandenburg an der Havel betraut, dessen Chöre er für diese Zeit leitete.

Wieder zurück in Berlin, übernahm er im Januar 2020 die künstlerische Leitung der "Cantorei der Reformationskirche" und begleitete den Chor durch die schwierige Corona-Zeit. Im Herbst brachte er mit der Cantorei Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“ zur Aufführung. Seit Januar 2022 leitet er die jährlich stattfindenden Produktionen von "Dorf macht Oper" in der Prignitz.

Anfang 2023 wurde Caspar Wein zum Kantor an der Friedenskirche Potsdam-Sanssouci gewählt.



Philip Lawton ist Komponist, Chorleiter und Korrepetitor und lebt und arbeitet in Berlin.

Er studierte Komposition in London und schreibt hauptsächlich Chorwerke.

In Berlin arbeitete er als Korrepetitor des Chors des Jungen Ensembles Berlin und ist seit mehreren Jahren Korrepetitor und Chorassistent der Cantorei der Reformationskirche Moabit. Außerdem leitet Philip Lawton als Aushilfe regelmäßig die Proben vieler Berliner Chöre, darunter der Ernst-Senff-Chor, die Berliner Singakademie und die Berliner Operngruppe (deren Chor er 2020 auf die Aufführung von Mascagnis Oper „Iris“ vorbereitet hat).

Regelmäßig kehrt er auch nach Großbritannien zurück, um Chöre für Amateur-Opernaufführungen fit zu machen, von Händel über Verdi und Wagner bis hin zu John Adams.

www.soundcloud.com/lawtonesque



Die Cantorei der Reformationskirche besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern und wurde 1985 als Gemeindechor von Andreas Sieling, heute Domorganist und Professor an der Universität der Künste gegründet. Nach Auftritten im Gottesdienst werden seit 1993 eigene Konzerte vorwiegend in der Reformationskirche in Berlin gegeben.

Seit dem Jahr 2000 finanziert der Chor über einen Förderverein seine Chorleiter*innen selbst. Bisherige Chorleiter*innen: Volker Hedtfeld, Nataliya Chaplygina und Johannes Stolte. Im Januar 2020 hat Caspar Wein die Leitung der Cantorei übernommen, Chorassistent und Korrepetitor ist Philip Lawton.

Die Cantorei der Reformationskirche konzertiert zweimal jährlich meist mit Werken aus der geistlichen Chorliteratur vom Barock bis zur Moderne und ist auch offen für neuere Musik und experimentelle Konzertformen. Als einer der Gemeindechöre der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten ist sie außerdem an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt.

Die Pandemie überstand die Cantorei dank digitalen und Open-Air-Proben ohne Mitgliederschwund. 2022 konnten erstmals wieder große Konzerte stattfinden: Puccinis „Messa di Gloria“ und Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“. Mit dem Sommerprogramm und der Ostseetournee 2023 verabschiedet die Cantorei Caspar Wein als Chorleiter. Von August 2023 an übernimmt Maximilian Kleinert die Leitung des Chors.

Konzerthinweise der **Cantorei der Reformationskirche:**

Lange Nacht der Chöre

Berlin, Reformationskirche
Samstag
16. September
ab 17:00 Uhr

Adventskonzert

Berlin, Reformationskirche
Sonntag
3. Dezember 2023
17:00 Uhr



www.cantorei.de